



Informationsschreiben gemäß §3 Wohn- und Betreuungsvertragsgesetz (WBVG)

Vorvertragliche Informationen in leichter Sprache

Wenn jemand ins St. Leo-Stift einziehen möchte, muss ein Vertrag geschlossen werden, nämlich ein Vertrag über das Wohnen und die Betreuung. Daher heißt dieser Vertrag Wohn- und Betreuungsvertrag. Ganz einfach.

Bevor dieser Wohn- und Betreuungsvertrag jedoch geschlossen werden kann, ist es notwendig, dass dem zukünftigen Bewohner (also Ihnen) genau erklärt wird, was auf ihn zukommt und was er erwarten kann.

Es müssen also vorab alle spannenden Fragen geklärt werden, z.B. wo und wie man bei uns wohnt, wie das mit dem Essen läuft, was das kostet, wer das bezahlt, welche Ziele angepeilt werden, welche Freizeitangebote es gibt, wie das mit dem Geld funktioniert, wie viel Geld man im Monat für sich zur Verfügung hat, welche Arbeitsmöglichkeiten es gibt usw.

Zudem muss aber auch geklärt werden, was „nicht geht“ und was man im St. Leo-Stift nicht darf. Dazu gehören auch die Dinge, um die man sich selber kümmern muss.

Genau das haben wir heute zusammen gemacht: Sie haben sich heute das St. Leo-Stift, die Werkhallen, die Räumlichkeiten usw. angesehen und wir haben über all die Dinge gesprochen, die wichtig für Ihren Einzug sind.

Weil man sich natürlich nicht alles merken kann, haben wir uns gedacht, dass es nicht schlecht sein kann, wenn Sie alles noch einmal in aller Ruhe und ohne Aufregung nachlesen und überdenken können. Deshalb haben wir alle besprochenen Punkte noch einmal leicht verständlich für Sie aufgeschrieben.

Viel Spaß beim Lesen !

Kurze Übersicht:

- Das St. Leo-Stift gehört zur Caritas. Wir haben zwei verschiedene Wohneinrichtungen: Ein Altenheim für pflegebedürftige Menschen und eine Wohnanlage für alkoholabhängige Frauen und Männer.
- In Ihrem Fall geht es um die Wohnanlage für alkoholabhängige Frauen und Männer, die aufgrund des Trinkens nicht mehr ohne Unterstützung in ihrer eigenen Wohnung zurechtkommen, keine Arbeit mehr haben, oft ganz alleine, traurig und einsam sind und nicht mehr wissen, wie es weitergehen soll.
- Das St. Leo-Stift liegt an der Burgstr.1 in 49632 Essen/Oldb. Die Außenwohngruppen liegen am Achterort 17 und 17b (Wohngemeinschaften) und an der Langen Str. 56 (Trainingswohnungen) ebenfalls in 49632 Essen/Oldb.
- Essen/Oldb. ist eine gemütliche Gemeinde, die verkehrsgünstig über die Bundesstraße B-68 (Cloppenburg-Osnabrück) sowie über die Bahnlinie Osnabrück-Oldenburg an zwei Hauptverkehrsadern angebunden ist. Die „Nordwestbahn“ hat direkt im Ortskern Essen eine Haltestelle. Es sind etwa 15 Minuten vom St. Leo-Stift bis zum Bahnhof zu Fuß. Die Nordwestbahn fährt stündlich jeweils in Richtung Oldenburg und stündlich in Richtung Osnabrück.
- Essen/Oldb. hat Geschäfte und Einkaufsmärkte (Aldi, Lidl, Edeka, Postenbörse, Kik usw.), Banken, eine kleine Postfiliale, ein Rathaus, Cafés, Bäckereien, eine Eisdiele usw. Alles ist bequem zu Fuß erreichbar und ermöglicht allen Bewohnern nach Feierabend gemütliche Spaziergänge im Ort oder das selbständige Einkaufen.
- Cloppenburg liegt mit knapp 17 km Entfernung als größere Stadt in Richtung Norden ebenso in erreichbarer Nähe wie das etwa 5 km entfernte Quakenbrück im Süden, das bequem mit dem Fahrrad erkundet werden kann.
- Unsere Bewohner wohnen im dritten Obergeschoss des Haupthauses, in einem direkt anschließenden Neubau und in mehreren Außenwohngruppen in Einzel- und Doppelzimmern. Zudem stehen im Ort insgesamt 5 Trainingswohnungen bereit, um die Bewohner wieder auf ein eigenständiges und selbstverantwortliches Leben außerhalb der Einrichtung vorbereiten und verschiedene Dinge des alltäglichen Lebens trainieren zu können.



- Die verschiedenen Wohnbereiche entsprechen den unterschiedlichen „Verselbständigungsstufen“ unserer Bewohner. Es gibt Bewohner, die noch sehr selbständig sind und es gibt Bewohner, die viel Hilfe und Unterstützung benötigen.
- Für die Freizeitgestaltung stehen im Haus mehrere Aufenthaltsräume, gemeinsame Fernsehzimmer, ein Raum mit Computern, Räume mit Billardtisch, Tischfußball, Dart-Scheiben und mehrere große Küchen zur Verfügung.
- Für die tägliche Beschäftigung stehen eine Kreativ- und Bastelwerkstatt mit Ergotherapie und eine große Werk- und Montagehalle bereit.
- Zudem gibt es im Waschhaus, in der Cafeteria, im hauswirtschaftlichen Dienst, in der Spülküche sowie in den Garten- und Parkanlagen und in der Hausmeisterei genügend Raum für die tägliche Beschäftigung.

Wir haben ja zusammen heute die Sachen schon angesehen. Sie können sich bestimmt an viele Dinge und Gebäudeteile erinnern: Das große Haupthaus, die kleinen Häuser mit den Wohngruppen, die große Werkhalle in der Mitte des Ortes usw.

Unsere Angebote:

Sie kommen ins St. Leo-Stift, um wieder „fit“ für die eigene Wohnung zu werden. Wir wollen Ihnen dabei helfen, dass Sie Ihr Leben wieder möglichst eigenständig „auf die Reihe bekommen“. Daher lautet unser Motto: Nur so viel Hilfe wie nötig und so wenig Hilfe wie möglich. Das heißt: Sie sollen so viele Dinge wie möglich eigenständig erledigen. Wenn Sie nicht weiterwissen oder Probleme haben, die Sie selbst nicht lösen können, helfen wir Ihnen natürlich, aber es gilt vor allem: Selbst ist der Mann (und die Frau)! Wichtig dabei ist: Sie dürfen ruhig Fehler machen. Sie dürfen fragen. Sie dürfen etwas falsch machen. Wir sind da und finden mit Ihnen gemeinsam Lösungen.

Unsere Betreuung ist ganzheitlich ausgerichtet. Das heißt: Im Mittelpunkt unserer Angebote stehen all unsere Bewohner und ihre alltägliche Lebensführung. Es geht also vor allem um die Förderung von ganz normalen, lebenspraktischen Dingen (Begleitung und Beratung in persönlichen Angelegenheiten, Hilfe beim Schriftwechsel mit Behörden und Ämtern, Hilfe bei der Geldverwaltung usw.).

Ebenso legen wir besonderen Wert auf die „Grundversorgung“. Das heißt: Hilfe bei der Essenszubereitung, Unterstützung bei der Wiedergewöhnung an die normale Körperpflege und an ein gutes Erscheinungsbild (duschen, rasieren, regelmäßiger Wäschewechsel, Haare und Nägel schneiden usw.). Hilfe beim Finden neuer Freunde und Unterstützung bei der Teilnahme am normalen Leben (also mal ins Kino fahren oder zum Einkaufsbummel in eine größere Stadt oder einfach nur in einem Café sitzen) gehören genauso zu unseren Betreuungsleistungen wie Hilfe in medizinischen Angelegenheiten (z.B. wenn es Ihnen mal nicht gut geht und Sie ärztliche Hilfe brauchen).

Wir haben die einzelnen Bereiche noch einmal aufgeschrieben, die wichtig sind, wenn Sie bei uns einziehen. Damit das Lesen übersichtlicher ist, haben wir die Bereiche einfach durchnummeriert:

1. Der Bereich „Wohnen“:

- Es stehen insgesamt 57 Wohnplätze zur Verfügung.
- Wir stellen freundliche, gemütlich eingerichtete Räume zur Verfügung.
- Die Wohnplätze sind in fünf verschiedene Wohnformen aufgeteilt:
 - Es gibt einen Hauptflur mit recht enger Betreuung (oben im dritten Stock, wo das Dienstzimmer ist). Dieser Flur ist auch mit 2 Fahrstühlen erreichbar.
 - Dann gibt es zwei Wohnflure für recht selbständige Bewohner, die viele Dinge bereits eigenständig und alleine regeln können (das war der Wohnbereich hinter der Cafeteria mit dem Treppenaufgang).
 - Zudem haben wir zwei Wohngemeinschaft (das weiße Haus mit dem roten Dach und daneben das rote Haus mit dem roten Dach auf der anderen Straßenseite) und
 - mehrere Trainingswohnungen, die als Mini-Wohngemeinschaften von jeweils 2 Bewohnern bewohnt werden (neben der großen Werk- und Montagehalle im Dorf).



- Auf den Wohnfluren gibt es Doppelzimmer und Einzelzimmer. Sie werden zuerst in einem Doppelzimmer wohnen.
- Die Zimmer haben - wie Sie gesehen haben - verschiedene Größen zwischen ca. 12 Quadratmetern (Einzelzimmer) und ca. 18 Quadratmetern (Doppelzimmer). Wir haben viele Zimmer, die größer sind.
- Alle Zimmer sind fertig möbliert (Bett, Tisch, Stuhl, Kleiderschrank, Waschbecken, Spiegel, Nachtschränkchen, Nachttischlampe). Sie brauchen also keine Möbel zu kaufen. Kleinere Teile (Regal, Fernsehtisch oder ähnliche Dinge) können Sie selbstverständlich mitbringen, große Teile können Sie nicht mitbringen (z.B. Sofagarnitur, Küchenmöbel, Betten usw.).
- Fernseher, Radio, Kaffeemaschine, Wasserkocher, DVD-Player, Handy, Playstation, Computer usw. können Sie natürlich ebenfalls mitbringen und benutzen.
- Wir haben zudem ein „Ausweich-Zimmer“ (falls es in einem Doppelzimmer mal zu Streitigkeiten kommen sollte).
- Selbstverständlich können Sie Ihr Zimmer so gestalten wie Sie möchten (Poster, Regale, Dekoration usw.).
- Alle Zimmer haben selbstverständlich einen Fernsehanschluss. Sie brauchen keine Rundfunkgebühren zu bezahlen, wenn Sie im St. Leo-Stift wohnen.
- Auf den Wohnbereichen und in den Außenwohngruppen gibt es Gemeinschaftsbäder und Toiletten. Das heißt: Sie teilen sich Bad und Toilette mit mehreren Mitbewohnern. Selbstverständlich sind die Bäder und Toiletten für Herren und für Damen getrennt.
- Bettwäsche, Handtücher, Badetücher, Waschlappen usw. werden vom Haus gestellt. Sie können aber selbstverständlich auch ihre eigene Bettwäsche mitbringen, wenn Sie möchten.

2. Der Bereich „Hauswirtschaft und Selbstversorgung“

- Alle Bewohner kümmern sich um ihre Zimmer selbst (Ordnung halten, wischen, Staub putzen usw.). Wer das alleine nicht kann, bekommt von uns Hilfe.
- Ebenso kaufen alle Bewohner Kleinigkeiten für den persönlichen Bedarf eigenständig ein (z.B. Tabak, Süßigkeiten, Dusch-Gel, Zahnpasta usw.). Auch hier helfen wir, wenn es nötig ist.
- Ihre Wäsche wird in Waschkörben vorsortiert und bei uns im Waschhaus gewaschen. Damit nichts durcheinander kommt und jeder seine Wäsche nach dem Waschen und Trocknen wiederbekommt, wird der Name auf einem kleinen Schildchen in die Bekleidung mit einer speziellen Maschine eingeklebt. Spezielle Bekleidung (Leder, teure Wollsachen usw.), die nicht normal bei uns im Waschhaus gewaschen werden kann, müssen Sie auf eigene Kosten zur Reinigung bringen. Es gibt im Dorf eine Reinigung.
- Auf dem Wohnbereich 4 (Verselbständigungsbereich) steht eine Waschmaschine und ein Trockner sowie Bügeleisen, Bügeltisch usw. zur Verfügung, damit die Bewohner wieder lernen, ihre Wäsche eigenständig zu organisieren. Das Gleiche gilt für die Außenwohngruppen und die Trainingswohnungen. Auch da wird selbständig die Wäsche gewaschen.
- Die Mahlzeiten werden von unserer Küche zubereitet. Zum Frühstück und zum Abendbrot stehen die Leckereien auf der Theke im Speisesaal und jeder kann sich nehmen, was er mag. Das Mittagessen gibt es – wie in einer Kantine auch – an der Ausgabetheke. Es gibt täglich mindestens zwei verschiedene Mittagstischangebote.
- In den Wohngemeinschaften sorgen die Bewohner für Frühstück und Abendbrot eigenständig. Das heißt: Sie kaufen eigenständig ein, waschen ab, räumen auf und bereiten sich Frühstück und Abendbrot selbst zu. Das Mittagessen wird von der Küche zubereitet und dort abgeholt. Das Mittagessen findet dann in gemütlicher Runde in der Wohngemeinschaft statt.
- In den Trainingswohnungen versorgen sich die Bewohner komplett selbst.
- Wir unterstützen jeden Bewohner bei der Planung, Berechnung des Geldes, beim Einkauf usw., der Hilfe benötigt und in Anspruch nehmen möchte.

3. Der Bereich „Mahlzeiten“

- Es gibt drei Hauptmahlzeiten am Tag: Frühstück, Mittagessen und Abendbrot. Selbstverständlich ist das Mittagessen jeweils eine „warme Mahlzeit“.
- Unsere Küche bereitet die Mahlzeiten nach ernährungswissenschaftlichen Erkenntnissen zu und stellt die Versorgung mit Lebensmitteln sicher. Das heißt: Es wird gesund und lecker gekocht „wie bei Müttern“.



- Wir haben einen großen, lichtdurchfluteten Speisesaal, in dem gemeinsam gegessen wird (Frühstück, Mittag, Abendbrot).
- Das Essen kostet natürlich auch Geld und muss von Ihnen bezahlt werden. In schwerer Sprache heißt das „Verpflegungsgeld“.
- Unsere Küche bietet zur ganz normalen Kost auch Schonkost (z.B. bei Magen- oder Leberschäden) und Kost für Diabetiker (also wenn jemand zuckerkrank ist) an.
- Besonderheiten können mit der Küche abgesprochen und vereinbart werden (z.B. bei Allergien oder wenn jemand aufgrund seiner Religion kein Schweinefleisch essen darf oder möchte).
- Wir beraten Sie, was gesundes Essen bedeutet und wie man eine gesunde Ernährung umsetzen kann.
- Trinken ist wichtig! Getränke gehören daher natürlich zur Verpflegung.

4. Der Bereich „Freizeit“

- Wir haben viele Gemeinschaftsräume, die mit Fernsehgeräten, Radios, DVD-Playern, Playstation usw. ausgestattet sind.
- Es gibt einen Computer-Raum mit mehreren Computern, einen sehr großen Freizeitraum mit Billard und Kickertisch sowie Dart-Scheibe, Bibliothek und gemütlicher Sofa-Ecke. Zudem haben wir eine „Mucki-Bude“ mit Fitnessgeräten (Hanteln, Trimm-Fahrrädern und Gewichten).
- Wir haben mehrere komplett ausgestattete Küchen, die von unseren Bewohnern benutzt werden können. Dort stehen Backofen, Herd, Wasserkocher, Mikrowelle, Kaffeemaschine und andere Dinge, die man im Küchenalltag so braucht, kostenlos zur Verfügung.
- Das St. Leo-Stift ist raucherfrei, das heißt: Rauchverbot im Haus (bis auf die Raucherräume).
- Für Raucher stehen im Haus mehrere Raucherräume zur Verfügung sowie offene Raucherplätze draußen.
- Wir haben viele kleinere und größere Aufenthaltsräume, in denen man gemütlich sitzen, spielen, lesen klönen, fernsehen usw. kann.
- Das St. Leo-Stift hat einige Fahrräder, die kostenlos ausgeliehen werden können. Wenn Sie ein eigenes Fahrrad haben, bringen Sie es gerne mit. Es gibt eine Fahrradgarage, in der Ihr Fahrrad wind- und regengeschützt stehen kann. Außerdem haben wir eine kleine Fahrradwerkstatt, in der Ihr Fahrrad repariert werden kann. Sie können es natürlich auch selbst in der Werkstatt reparieren, wenn Sie möchten.
- Wir unternehmen Ausflüge und Ausflugsfahrten (z.B. Stadtbummel, Weihnachtsmarkt usw.).
- Es gibt eine Sport- und Schwimmgruppe.

5. Der Bereich „Beschäftigung/Tagesstruktur“

- Beschäftigung und Tagesstruktur werden bei uns ganz groß geschrieben. Das schwere Wort „Tagesstruktur“ bedeutet einfach, dass Sie den Tag über etwas zu tun haben sollen, damit Ihnen nicht die Decke auf den Kopf fällt und Ihnen nicht langweilig wird, nach dem Motto: „Wer nichts tut, rostet ein und wird lahm!“
- Die Teilnahme an der Beschäftigung ist daher also Pflicht. Das heißt: Jeder Bewohner verpflichtet sich, aktiv an der Beschäftigung teilzunehmen. Wir suchen gemeinsam Aufgaben, die Ihnen Spaß machen und bei denen Sie sich wohl fühlen.
- Wir haben viele verschiedene Arbeitsbereiche: Die Werk- und Montagehalle, den großen Garten, das Waschhaus (für die Wäsche), die Cafeteria, die Spülküche, den hauswirtschaftlichen Dienst, die Ergotherapiehalle, den Hol- und Bringdienst, die Fahrradwerkstatt usw.
- Für die Beschäftigung stehen folgende Räumlichkeiten zur Verfügung:
 - eine Ergotherapie-Halle mit Gedächtnistrainingsraum und Holzwerkstatt,
 - eine kleine Fahrradwerkstatt,
 - eine Werk- und Montagehalle
 - ein Waschhaus,
 - eine Cafeteria,
 - eine Spülküche.
 - eine Hausmeisterei
- Zudem haben wir eine große Park- und Gartenanlage sowie viele Beete, Gehwege usw. für Bewohner, die sich draußen wohl fühlen und gerne im Garten an der frischen Luft arbeiten.



6. Der Bereich „Personenbezogene Leistungen“

- Da jeder Mensch unterschiedlich ist und jeder Mensch unterschiedliche Bedürfnisse hat, benötigt auch jeder Bewohner hier bei uns unterschiedliche Hilfen. Der eine braucht Unterstützung in dem einen Bereich, der andere braucht Hilfe in einem anderen Bereich.
- Diese Hilfen nennt man in schwerer Sprache „personenbezogene Leistungen“ (eben weil sie auf jeden Bewohner einzeln bezogen sind).
- Diese Leistungen werden von uns in verschiedenen Formen erbracht. Das heißt: Wir unterstützen Sie z.B. indem wir Sie beraten, begleiten, anleiten, beaufsichtigen, kontrollieren (Alkoholkontrollen) usw.
- Zu den Leistungen gehören Förder- und Unterstützungsangebote, wie z.B. Hilfe bei der alltäglichen Lebensführung und bei der Grundversorgung, Hilfe bei Ihrer gesamten Stabilisierung (also, dass Sie sich wieder gut fühlen, wieder Selbstvertrauen bekommen, wieder Freude am Leben haben, sich mit anderen Leuten wieder unterhalten können, sich nicht mehr „einigeln“ oder zurückziehen, sondern das Leben wieder genießen können, auf andere Menschen wieder zugehen können usw.).
- Die Zusammenarbeit mit Ihnen wird von uns dokumentiert. Das heißt: Wir schreiben auf, was gut klappt und wo es noch Probleme gibt. Dort, wo es noch Probleme gibt, überlegen wir gemeinsam, wie wir diese Probleme oder Schwierigkeiten meistern können und in welchem Zeitraum das geschehen kann.
- Dies nennt man Hilfeplanung. Die Hilfeplanung machen wir zusammen und Sie bestimmen mit, was geplant wird und wie wir die Planung umsetzen können.

7. Der Bereich „Kosten“

- Ihr Aufenthalt im St. Leo-Stift kostet Geld.
- Die Kosten setzen sich aus verschiedenen Punkten zusammen (z.B. Kosten für Miete und Heizung, Kosten für das Essen und für die Betreuung, Materialkosten, Kosten für Abwasser, Müllentsorgung, die Unterhaltung der Werkhallen, Maschinen, Personalkosten, Kosten für das Waschhaus, für Umbaumaßnahmen, Renovierungsarbeiten, Einrichtungsgegenstände usw.).
- Die Kosten unterscheiden sich darin, welche Leistungen Sie in Anspruch nehmen wollen und welche nicht.
- Die genaue Auflistung und Zusammensetzung der Kosten mit den einzelnen Punkten wird im Wohn- und Betreuungsvertrag festgelegt.
- Viele der Kosten werden vom Sozialamt übernommen. Wenn Sie allerdings Vermögen haben, werden Sie unter Umständen an den Kosten beteiligt. Dies ist gesetzlich geregelt und wird von dem Sozialamt geprüft, das für Sie zuständig ist. Wir haben keinen Einfluss darauf.
- Wenn Sie Rente bekommen, muss die Rente oder ein Teil davon dafür verwendet werden, die monatlichen Kosten zu bezahlen. Das Sozialamt bezahlt dann in der Regel den Rest. Die genauen Beträge, die das Sozialamt bezahlt, müssen vom Sozialamt genau ausgerechnet werden. Man kann also nicht im Voraus sagen, wieviel das Sozialamt an Kosten übernimmt und wieviel nicht.

8. Der Bereich „Verwaltung“

- Wir stellen die betriebliche Leitung und Verwaltung sicher.
- Sie können sich gerne vertrauensvoll in Fragen der Kostenabrechnung und im Umgang mit Geld und Ämtern an unsere Mitarbeiter wenden.
- Ihre Post wird von uns nicht geöffnet. Wenn Sie hier Hilfe benötigen oder wünschen sind Ihnen unsere Mitarbeiter gerne behilflich.

9. Der Bereich „Sozialarbeit“

- Wir haben Sozialarbeiter, die sich - wenn Sie es möchten - mit Ihnen zusammen um die Dinge kümmern, die Ihnen möglicherweise Probleme bereiten. Das heißt: Wenn es Schwierigkeiten mit der Krankenkasse, dem Sozialamt oder dem Vermieter gibt oder wenn Sie irgendetwas beantragen wollen, stehen unsere Sozialarbeiter Ihnen mit Rat und Tat zur Seite.
- Ebenso beraten und helfen unsere Sozialarbeiter Ihnen, wenn es Ihnen einmal nicht so gut geht.
- Unsere Sozialarbeiter hören Ihnen zu und versuchen mit Ihnen gemeinsam Lösungen für Ihre Probleme zu finden.



10. Der Bereich „Haustechnik“

- Alle technischen Geräte und Anlagen in unserer Einrichtung müssen richtig und sicher funktionieren. Die Mitarbeiter unserer Haustechnik sind dafür verantwortlich.
- Die Haustechnik kümmert sich um notwendige Reparaturen in Ihrem Zimmer.

11. Der Bereich „Personal“

- Wie viele Mitarbeiter bei uns im Haus helfen, richtet sich nach Gesetzen. Das heißt in schwerer Sprache „Personalausstattung“. Wir setzen Fachkräfte in ausreichendem Umfang ein. Das heißt: Wir haben viele Mitarbeiter, die sich besonders gut mit Sucht und der Betreuung auskennen. Unser Betreuungsteam hat viele verschiedene Ausbildungen.
- Zu unseren Fachkräften zählen Diplompädagogen, Diplomsozialpädagogen, Sozialarbeiter, Heilerziehungspflegerinnen, Krankenschwestern, Ergotherapeuten, Heilpädagogen und Altenpflegerinnen.
- Hinzu kommen Hauswirtschafterinnen, Handwerker und Pflegehelferinnen.
- Wir haben verschiedene „Betreuungsschlüssel“, die festlegen, wie viele Mitarbeiter für wie viele Bewohner zuständig sind. Der Betreuungsschlüssel 1:7 bedeutet also, dass 1 Mitarbeiter für 7 Bewohner zuständig ist:

Wohnen Hauptgebäude und Wohngruppen	Wohnen Trainingswohnungen	Tagesstruktur und Beschäftigung
1:7	1:7	1:14

12. Der Bereich „Beschwerdemöglichkeiten“

- Unsere Mitarbeiter stehen Ihnen für Gespräche zur Verfügung. Es ist immer am besten, Probleme erst einmal dort zu besprechen, wo sie entstehen. Das heißt: Wenn es Probleme in der Werkhalle oder an Ihrem Beschäftigungsplatz geben sollte, besprechen Sie zuerst die Probleme mit den dortigen Mitarbeitern der Werkhallen. Wenn es Probleme im Zimmer gibt, besprechen Sie die Probleme mit den Mitarbeitern auf den Wohnbereichen usw.
- Sie können auch anonym einen Zettel mit dem Problem in unseren „Kummerkasten“ einwerfen, wenn Sie sich „nicht trauen“, jemanden anzusprechen.
- Wenn das alles nicht hilft und keine Lösung für Ihr Problem gefunden werden konnte, wenden Sie sich an die Bewohnervertretung. Das ist eine Gruppe von Bewohnern, die alle 5 Jahre gewählt wird und sich dann für alle Bewohner einsetzt.
- Wenn das nicht hilft, wenden Sie sich an die Leitung oder an die Geschäftsführung des St. Leo-Stiftes.
- Und wenn auch das nicht hilft, können Sie sich an die Heimaufsicht wenden. Die Anschrift lautet: „Heimaufsicht beim Niedersächsisches Landesamt für Soziales, Jugend und Familie“, Außenstelle Oldenburg, Moslestr. 1, 26122 Oldenburg, Tel.: 0441-2229-0.
- Die genannte Reihenfolge ist natürlich nur ein Beispiel. Das heißt: Sie können sich natürlich auch direkt bei der Geschäftsführung oder bei der Heimaufsicht beschweren und brauchen keine Reihenfolge einzuhalten.

13. Und was geht nicht?

- Wir können die Möbel aus Ihrer alten Wohnung leider nicht einlagern oder unterstellen.
- Haustiere können Sie nicht mitbringen.
- Wir bieten keine Pflegeleistungen an, weil wir kein Pflegeheim sind, sondern eine Einrichtung für alkoholabhängige Menschen. Das heißt: Wir helfen nicht beim Duschen oder beim Baden, bei Toilettengängen, beim An- oder Ausziehen, beim Zähneputzen, beim Rasieren usw. All die Dinge, die die normale Körperpflege oder „Grundpflege“ betreffen, müssen Sie also selbst erledigen können.
- Unsere Einrichtung ist nicht rollstuhlgerecht. Wenn Sie dauerhaft auf einen Rollstuhl angewiesen sind, können Sie nicht aufgenommen werden.



- Alle Leistungen, für die andere Anbieter oder Leistungsträger vorrangig zuständig sind, gehören nicht zu den Leistungen unseres Wohnheimes. Das heißt: Wenn Sie z.B. einen Betreuer haben, kümmert sich Ihr Betreuer um die Dinge, für die er laut Gericht zuständig ist. Gleiches gilt z.B. für einen Bewährungshelfer. Medizinische Maßnahmen (z.B. Wundversorgung oder medizinische Kontrollen) werden von Ihrem Hausarzt oder vom Facharzt geleistet).
- Wenn Sie zu uns kommen möchten, ist es wichtig, dass Sie sich auch wirklich auf das „Abenteuer Leo-Stift“ einlassen möchten. Das heißt: Sie müssen wirklich mitarbeiten und mitmachen wollen. Sie sind der wichtigste Punkt in dem ganzen Konzept. Sie müssen etwas ändern wollen. Wir können Ihnen nur dabei helfen.

Wie gesagt: Die Informationen, die Sie gerade gelesen haben, sind eine Zusammenfassung aller wichtigen Dinge, die wir heute schon zusammen besprochen haben.

Wir haben versucht, alles ohne Fremdwörter oder schwer verständliche Gesetzestexte oder Paragraphen aufzuschreiben, also ohne „Beamtendeutsch“. Sie können aber selbstverständlich trotzdem gerne nachfragen, falls noch etwas unklar sein sollte: